

Drucksache 2011-015-0140

Fachdienst/Eigenbetrieb: III.1
Datum: 22.11.2011

Betreff:

Projekt zur Verbesserung der Breitbandanbindung der Stadt Raunheim;
Hier: Vorstellung des Projektes und Zustimmung zu einer EU-weiten Ausschreibung

Finanzielle Auswirkungen:

Invest.Nr.	Produkt-Nr.:	Sachkonto :	Kostenstelle :
Bereitgestellt im Rj.:	_____	€	Bereits verausgabt: _____ €
Haushaltsausgabereste:	_____	€	Noch fällig werdende Ausgaben (einschl. dieser Vorlage): _____ €
Insgesamt bereitgestellt:	_____	€	Noch vorhanden: _____ €
			Ungedeckter Betrag: _____ €
eingetragen am	lfd. Nr.	FD I.3, Steuern u. Finanzen, (Handzeichen)	

Beschlussvorschlag:

Der Projektbericht wird zur Kenntnis genommen und die Verwaltung beauftragt, eine EU-weite Ausschreibung im Verhandlungsverfahren für den Aufbau und den Betrieb eines hoch leistungsfähigen Glasfasernetzes in Raunheim durchzuführen.

<u>Beratungsfolge</u>	Datum	zur Kenntnis genommen	genehmigt	abgelehnt	zurück-gestellt	zurück-gezogen
Stadtverordnetenversammlung	15.12.2011		X			
Haupt- und Finanzausschuss	13.12.2011		X			
Bau-, Planungs- und Umweltausschuss	12.12.2011		X			
Jugend-, Sport-, Sozial- und Kulturausschuss						
Betriebskommission						
Magistrat	06.12.2011		X			

Thomas Jühe
Bürgermeister

Scherer
Schriftführerin

Begründung:

I. Allgemeines

Die nachfolgende Einschätzung beschreibt die Anforderungen an die gegenwärtige und zukünftige Leistungsfähigkeit von Internetverbindungen zutreffend:

„Für Bürger und Wirtschaft ist heute die schnelle Internetverbindung das Tor zur Welt. Die Geschwindigkeit, mit der Unternehmen und Haushalte in die digitale Welt eintauchen können, ist zu dem entscheidenden lokalen Standortfaktor geworden. Der Bedarf an Bandbreite wächst ständig: Schon in wenigen Jahren werden wir Download-Raten von 50 M/Bit als digitale Steinzeit einstufen. 200 M/Bit und mehr werden dann nach einhelliger Branchenmeinung die Messlatte sein. Die Bundesregierung strebt mit ihrer Breitbandstrategie eine flächendeckende Versorgung mit 50 M/Bit bis 2018 an.

*Dienste wie Cloud-Computing, Internetfernsehen, Video on Demand oder Tele-Medizin befeuern den Trend zu immer höheren Bandbreiten. Zugleich wird Symmetrie für Unternehmen wichtiger, also der Up- **und** Download von Daten mit der gleichen Geschwindigkeit. Herkömmliche Kupfer- und Koaxialnetze sowie mobile Datenübertragung können das immer weniger leisten. Die erforderlichen Übertragungsraten sind nur mit Glasfasernetzen bis in die Gebäude (FttB = Fiber to the Building) bzw. Wohnungen (FttH = Fiber to the Home) der Endkunden zu erreichen.*

Es gibt nicht Reineres als Glas und kein schnelleres Übertragungsmedium als Licht, daher ist Glasfaser bis an den Schreibtisch des Anwenders eine volkswirtschaftliche Notwendigkeit. Deshalb ist der Aufbau einer völlig neuen Infrastruktur das Gebot der Stunde. Solche Glasfaserverbindungen sind in vielen Teilen Deutschlands aber immer noch Exoten.“

(Aktuelles Positionspapier des Verbandes kommunaler Unternehmer e.V.)

II. Situation in Raunheim

Die Stadt Raunheim hat ambitionierte Ziele für die Entwicklung der gewerblichen Flächen und der Wohngebiete formuliert. Sowohl für die in der Stadt wohnenden Bürgerinnen und Bürger als für die hier ansässigen Unternehmen stellt die Verfügbarkeit einer zukunftsfähigen Breitbandtechnologie ein zentrales Element dar. Zudem bildet bereits heute die Verfügbarkeit von Glasfasernetzen mit entsprechenden Kapazitäten häufig die Entscheidungsgrundlage für die Ansiedlung von modern strukturierten Unternehmen.

Die Statistik verzeichnet eine jährliche Verdoppelung des auftretenden Datenvolumens sowohl bei Unternehmen als auch in privaten Haushalten. Insbesondere neue Möglichkeiten der vernetzten und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (Workflow) und die neuen Medienangebote des Internet (TV, Video- Streaming, Smart- Metering) tragen zu dieser exponentiell steigenden Nachfrage nach Breitbandkapazitäten bei.

Die Stadt Raunheim möchte im Wettbewerb mit anderen Kommunen um Ansiedlung leistungs- und zukunftsfähiger Unternehmen einen Spitzenplatz bei der Breitbandversorgung einnehmen.

Mit Unterstützung des Ingenieurbüros IBZ Neubauer wurde daher eine Bestandsanalyse erstellt, um die Ist-Situation und mögliche Entwicklungsszenarien besser einschätzen zu können.

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen: Während die westlichen Stadtgebiete (Ringstraßensiedlung und Wohngebiet „An der Lache“) mit derzeit bis zu 16 M/Bit (asymmetrisch) versorgt werden können, ist vor allem der Südosten des Stadtgebietes mit stellenweise weniger als 1 M/Bit Übertragungsraten eindeutig unterversorgt. Hintergrund für diese Zweiteilung sind die im Geschosswohnungsbau des Ringstraßengebiets vorhandenen Koaxialkabel der Unitymedia sowie die im Wohngebiet „An der Lache“ vorhandenen neueren Versorgungsnetze der Telekom AG.

Die bestehenden Gewerbestandorte in der Frankfurter Straße sind ebenfalls mit 16 M/Bit angeschlossen oder unterhalten eine aufwendige Funkanbindung (Richtfunkstrecke) zum Frankfurter Flughafen.

Anfragen an die Telekom AG nach einem Ausbau der Netzinfrastruktur in Raunheim haben ergeben, dass dieser absehbar nicht geplant ist. Vielmehr wurde angeboten, eine Verbesserung der kupferleitungs-basierten Übertragungsraten auf bis zu max. 16 M/Bit (asymmetrisch) vorzunehmen, wenn sich die Stadt Raunheim hieran in Höhe von 310.000 EUR beteiligt.

Zwischenzeitlich wurde in Gesprächen mit Investoren, aber auch mit zahlreichen Bürgern deutlich, dass der Aufbau eines Hochleistungsnetzes für den schnellen Internetzugang als äußerst wichtig und zunehmend unverzichtbar angesehen wird. Die hierbei geforderten Übertragungsraten von symmetrisch mindestens 50 M/Bit – mit Option auf deutlich höhere Übertragungsleistungen – können jedoch nur mit Glasfaserleitungen erreicht werden. Die im Stadtgebiet vorhandenen Kupferleitungen der Telekom AG bzw. die Koaxialkabel der Unitymedia können diese Forderungen auch perspektivisch nicht erfüllen.

Ebenfalls wurden in den vergangenen Monaten zahlreiche Gespräche mit verschiedenen Breitbandanbietern geführt, die sich für den Standort Raunheim interessieren. Hierbei wurde sehr schnell deutlich, dass sich Raunheim durch seine zusammenhängende Siedlungsstruktur - ohne entfernt liegende Ortsteile - hervorragend für die Schaffung einer Glasfaserinfrastruktur eignet. So verlaufen nutzbare Glasfaserhauptleitungen der Colt Telekom im Mainvorland sowie Leitungen der DB AG im Gleiskörper der Bahnlinie Mainz – Frankfurt. Außerdem werden die Bereitschaft und das Potential der Stadt Raunheim anerkannt, als Vorreiter in der Region Rhein-Main für den raschen Ausbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes einzutreten.

III. EU-weite Ausschreibung (Verhandlungsverfahren)

Erste Schätzungen gehen von Investitionskosten für die Einrichtung eines modernen und zukunftssicheren Glasfasernetzes auf Basis einer FttH-Lösung (Leitungen werden bis in die Wohnungen gelegt und können direkt nach dem Prinzip „Plug-and-Play“ genutzt werden) im gesamten Stadtgebiet von ca. 10 Mio. EUR aus.

Unter Berücksichtigung der Kosten aktuell durchgeführter bzw. zukünftig anstehender Baumaßnahmen ist die Stadtverwaltung bemüht, parallel zur Klärung technischer Fragen, auch die Finanzierbarkeit des ehrgeizigen Projekts darzustellen.

Daher ist die Stadt Raunheim in intensive Gespräche mit der Breitbandberatung des Landes Hessen eingetreten, die, stellvertretend für das Hess. Wirtschaftsministerium, Kommunen Hilfestellung im Aufbau, dem Betrieb und der Finanzierung von Glasfasernetzen anbietet. Es kann davon ausgegangen werden, dass Anfang des kommenden Jahres Finanzmittel des Landes in Höhe von voraussichtlich 200 Mio. EUR bereitgestellt werden, um hessische Kommunen den Ausbau dieser Netze zu ermöglichen. Hierbei sind verschiedene Finanzierungsmodelle vorgesehen, die z.B. Kommunalkredite mit günstigen Zinskonditionen oder Bürgschaften umfassen. Voraussetzung für eine finanzielle Unterstützung des Landes ist jedoch ein transparentes und durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossenes Ausschreibungsverfahren.

Mit Beteiligung externer Fachingenieure und einer im Ausschreibungsrecht versierten Rechtsberatung wurde indessen eine EU-weite Ausschreibung vorbereitet, die alle geforderten Formerfordernisse erfüllt. Bieter können sich nach einem vorgeschalteten Interessensbekundungsverfahren, das einer Vorselektierung dienen soll, an einem Verhandlungsverfahren beteiligen, das der Stadt Raunheim die Möglichkeit einräumt, Vertragskonditionen, Teilnehmungsmodelle, Nachlässe, etc. zu verhandeln.

Dieses Verfahren lässt zudem zu, dass ein Auftrag nicht erteilt werden muss, wenn sich z.B. die Finanzierung nicht hinreichend sichern ließe oder sich das Projekt als wirtschaftlich nicht darstellbar herausstellen sollte.

Die Ausschreibung ist in zwei Lose gegliedert, die zum einen den Betrieb des Netzes und zum anderen die Schaffung der hierzu erforderlichen Infrastruktur zum Gegenstand haben.

In kürzlich geführten Gesprächen mit der Breitbandberatung Hessen wurden aktuelle Details einer finanziellen Förderung des Projekts durch das Land Hessen erörtert. So ist neben einer öffentlichen Ausschreibung der Maßnahme auch eine Bedarfserhebung im gesamten Stadtgebiet vorgeschrieben. Zu diesem Zweck bereitet die Verwaltung derzeit eine Fragebogenaktion vor, um alle ca. 6.500 Haushalte in Raunheim im Hinblick auf ihre Internetnutzung zu befragen.

Die finanziellen Mittel für das EU-weite Ausschreibungsverfahren und der Bedarfsabfrage sind im Wirtschaftsplan des EB SE dargestellt.

Die Ergebnisse des Verhandlungsverfahrens mit Wirtschaftlichkeitsberechnung und das Ergebnis der Bedarfsabfrage werden den städt. Gremien zur Kenntnisnahme bzw. zur Beschlussfassung vorgelegt.



Jühe
Bürgermeister



Laubscheer
FBL III



Brune
FDL III.1